

# Firmenpräsentationen

zum hybriden Bibliothekartag 2021 in Bremen

## Die Pandemie als Innovationstreiber: Wie Digitalisierung die Bibliothek verändert

SPONSORED CONTENT

**Was die Politik seit Jahren nicht hinbekommen hat, schafft ein mikroskopisch winziger Erreger innerhalb weniger Monate: die flächendeckende Etablierung digitaler Arbeitsmodelle. Die Verschiebung unserer alltäglichen Gewohnheiten verändert auch das Bibliothekserlebnis. Dadurch ergeben sich neue Möglichkeiten für Mitarbeitende und Nutzende.**

Der Mensch liebt die Gewohnheit. Solange alles seinen gewohnten Gang nimmt, kann er sich zurücklehnen und alles so lassen, wie es ist. Gerät er allerdings in Not, zeigt der Mensch sein volles Potenzial. Das zeigt sich in der Kunst, wo die Unglücklichen die bedeutendsten Werke erschaffen. Und es zeigt sich in der Wirtschaft, wo plötzlich Dinge möglich sind, die gestern vielen Entscheiderinnen und Entscheidern noch zu umständlich, zu teuer oder zu unbequem waren. Dass Veränderungen Zeit benötigen, liegt jedoch nicht allein am Unwillen einiger weniger Personen. Als vor etwa zweieinhalb Jahrhunderten die Industrialisierung in unserem Kontinent einsetzte, ergab sich als effizienteste Standortgestaltung ein zentrales Gebäude, wo sich alles abspielte. Dort konnte das Unternehmen einheitliche Arbeitsplätze errichten, die Arbeitenden überwachen und das Endprodukt gebündelt in alle Welt verschicken. Die Pioniere der dezentralen Standortgestaltung finden sich im Seehandel, im Post- und im Bankenwesen. In diesen Bereichen waren Außenposten und Vertretungen unumgänglich. Im Großen und Ganzen hat sich diese Aufteilung bis heute kaum verändert.

Obwohl zwischenzeitlich in der Telekommunikation und im Transportwesen gewaltige Fortschritte gemacht wurden, konnte erst die Erfindung des Internets das bisherige Konstrukt erschüttern. Plötzlich konnte jeder Prozess, jedes Arbeitsmodell und jede Standortgestaltung hinterfragt werden. Die einen öffneten sich den neuen Möglichkeiten, die anderen verschlossen sich aus Sorge vor Veränderungen. Dann kam die Pandemie.

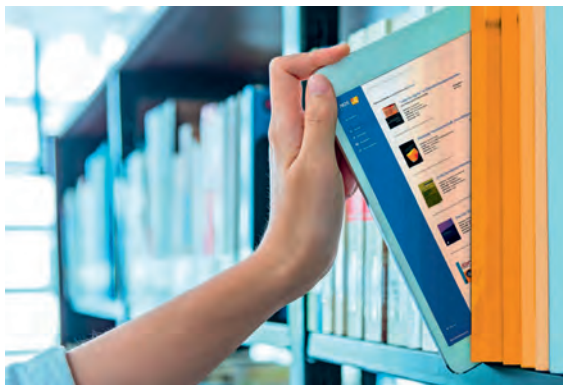


### Eine weltweite Krise beweist Schubkraft

Viele, die sich hinter den alten Gewohnheiten verschanzt hatten, waren gezwungen, aus der Deckung zu kommen. Was zunächst mit Skepsis und Unbehagen geschah, wandelte sich schnell in Aha-Erlebnisse. So befragte der Digitalverband bitkom Anfang dieses Jahres mehr als 500 Unternehmen zur Digitalisierung. Nur noch 12 Prozent äußerten Zweifel am Nutzen der Digitalisierung – vor der Pandemie lag diese Zahl bei über 30. Verschiedene Umfragen mehrerer Branchenverbände und Publikationen während der Pandemie zeigen, dass 70 bis 80 Prozent der teilnehmenden Unternehmen neue digitale Prozesse eingeführt haben. Auch in den Bibliotheken wird verstärkt nach digitalen Lösungen gesucht, um die Prozesse zeitgemäß zu organisieren. Besonders gefragt sind dabei intelligente Softwareprodukte, die nicht einfach alle

analogen Prozesse digitalisieren, sondern Mehrwerte für die Leserinnen und Leser bieten.

In den Fachbibliotheken der Unternehmen, Behörden und Institutionen hat das Thema Digitalisierung Fahrt aufgenommen. Kein Wunder, denn die Umstände lassen nichts anderes zu. In vielen Branchen, insbesondere im Dienstleistungssektor, wurde die Anzahl der anwesenden Belegschaft drastisch reduziert. Entsprechend gewinnen digitale Möglichkeiten stark an Bedeutung, also auch das digitale Medium. Viele Papierabonnements, die bislang dank der effizienten Umlaufverwaltung ihren altbewährten Weg von Büro zu Büro fanden, liegen nun beinahe ungelesen in den Bibliotheken. Zum einen arbeiten die meisten Leserinnen



und Leser im Homeoffice, zum anderen möchten die wenigen Verbliebenen Kontaktinfektionen vermeiden. Aus dem Homeoffice bleibt das Wissen, das sich in analoger Form in den zahlreichen klassischen Büchern der Firmenbibliotheken tummelt, unerreichbar. Elektronische Medien sind hier klar im Vorteil. E-Books und E-Journale, bis zuletzt häufig noch stiefmütterlich behandelt, erleben durch nutzerfreundliche Softwarelösungen einen enormen Boom.

#### **Bibliotheken verändern sich drastisch**

Ein besonders vielseitiges, durchdachtes Programm heißt NOS.OPAC. Entwickelt hat es der Aachener Softwarespezialist Bauer + Kirch, Anbieter der umfassenden Bibliothekssoftware NOS. Der NOS.OPAC bietet Funktionalitäten und Vorzüge, bei denen eine analoge Bibliothek einfach nicht mithalten kann. Wer erinnert sich nicht an die Bibliotheksbesuche in der Vergangenheit, das Stöbern durch lange Regalreihen nach dem richtigen Ratgeber, einer vielversprechenden Zeitschrift, dem spannenden Roman oder der wissenschaftlichen Lektüre? Einige Bibliotheken begannen mit dem Angebot digitaler Terminals, zumeist einfache PCs mit Maus und Tastatur, an denen Besucherinnen und Besucher nach gewünschten Medien suchen konnten.

Während damals bereits ein erfolgreicher Treffer mit der Anzeige der Regalnummer Glückgefühle auslöste, geht mit digitalen Lösungen heute bedeutend mehr. Dem Entwickler von NOS.OPAC war dabei wichtig, den Aufwand für Unternehmen und Personal so gering wie möglich zu halten. Daher ist die Software mit allen gängigen Endgeräten nutzbar. Teams, die unterschiedliche Betriebssysteme nutzen, erhalten dadurch zwei gewichtige Vorteile. Erstens können die meisten Leserinnen und Leser ihre aktuellen Endgeräte einsetzen. Und zweitens ermöglicht die neue Umgebung den mobilen und somit ortsunabhängigen Zugriff, etwa im Homeoffice, in der Bahn oder auf Messen und Geschäftsreisen.

Mit dem NOS.OPAC können die Leserinnen und Leser von allen Orten der Welt online im Bibliotheksbestand recherchieren und stöbern. So können sie jederzeit komfortabel auf die Metadaten aller Bestandsmedien sowie auf die Inhalte der Online-Medien zugreifen. Besonders viel Spaß macht das Studieren und Lesen der Fachmedien durch den Einsatz einer intelligenten Schnittstelle, den HAN-Server. Denn diese führt direkt aus dem OPAC zum gewünschten Onlinemedium. Im Hintergrund läuft vollautomatisch die Legitimation, hundertprozentig vertragskonform, entsprechend der persönlichen Rechte und absolut unabhängig vom Verlag oder Lieferanten. Hier wurden genau die Möglichkeiten genutzt, die eine digitale Umgebung gegenüber analogen Bibliotheken bietet. Es wurde nicht einfach nur geschaut, welche analogen Prozesse ins Digitale übertragen werden können. Geachtet wurde auch darauf, welche Vorgänge automatisierbar sind. Unterm Strich stehen Vorteile wie Zeitersparnis, Bequemlichkeit und Sicherheit.

#### **Die Bibliothek von morgen ist digital**

Was heute noch Homeoffice genannt wird, wird morgen die neue Normalität sein. Dezentrale Arbeitsmodelle werden bereits seit Jahren in unzähligen New-Work-Theorien beschrieben. Grundsätzlich geht es dabei um den Aufbruch des Status Quo, dass sich alle Angestellten an einem festen Ort versammeln müssen, um dort zu arbeiten. In Zukunft werden verschiedene Modelle den herkömmlichen Zentralismus ablösen. Ein Unternehmen könnte ein großes Hauptquartier, diverse Satellitenstandorte und Homeoffice anbieten. Ein anderes Unternehmen wird überhaupt keinen festen Standort mehr besitzen. Schon heute gibt es innovative Unternehmen, deren Teammitglieder über die ganze Welt verteilt sind. Gerade der Fachkräftemangel in bestimmten Branchen forciert die Entwicklung. Will ein Anbieter von Bibliothekssoftware mithalten, muss er diese Entwicklungen be-

rücksichtigen und bereits heute in die Planung einer Software mit aufnehmen.

Bauer + Kirch gehört zu den alten Hasen am Markt. 1988 gegründet, ist der Spezialist für Bibliothekssoftware heute ein etablierter, erfahrener Anbieter. Fakt ist, dass zwischen Gründung und heute die digitale Welt mehrfach auf Links gedreht wurde. Trotz aller Revolutionen und Evolutionen konnten die Aachener stets mit zeitgemäßen, intelligenten Lösungen auf die Ansprüche der Kundschaft antworten. Aus dieser Entwicklung ist ersichtlich, dass der NOS.OPAC für die Zukunft eine sichere Basis bietet: Weiterentwicklungen und Anpassungen sind nicht nur Wunschdenken, sondern garantiert. So können Bibliotheken, die heute die Software einführen, sicher sein, dass sie langfristig mit ihr planen und arbeiten können. Dass das auch so gewollt ist, dafür sorgen die zahlreichen nützlichen Funktionen, die das Agieren mit der Software produktiv und bequem machen. So ermöglicht es der NOS.OPAC, direkt auf umfangreiche Informationen zuzugreifen und im Datenbestand zu recherchieren. Hilfreich dabei ist die detaillierte Suchfunktion, mit der sich die gesuchte Information oder das gesuchte Medium schnell ermitteln lässt. Zur besseren Orientierung können im NOS.OPAC die Cover der Medien angezeigt werden. Hinterlegte Dateien, beispielsweise der komplette Artikel oder erläuternde Dokumente, lassen sich als Anlagen direkt im NOS.OPAC laden.

#### Digitale Möglichkeiten sollten genutzt werden

Über den NOS.OPAC können Leserinnen und Leser direkt mit dem Bibliothekspersonal kommunizieren,

etwa Anfragen und Anmerkungen senden. Das Personal wiederum kann die Nachrichten direkt beantworten, bei Bedarf mit einem Link zu bestimmten Medien in der Datenbank. So können wichtige Informationen auf schnellstem Wege übermittelt werden.

Außerdem erhält jede registrierte Person einen eigenen My-Bereich. Dort können sämtliche Abonnements eingesehen und verwaltet werden. Zudem sind alle ein- und ausgehenden Nachrichten hinterlegt. Ist ein Titel nicht verfügbar, kann sich der Interessent für den Titel auf eine Warteliste setzen lassen. Im My-Bereich können Reservierungen eingesehen werden. Die Welt verändert sich, und Bibliotheken müssen sich weiterentwickeln, um weiter bestehen zu können. Unternehmen und Institutionen, die eigene Bibliotheken betreiben, sollten dabei eines nicht vergessen: Sie sind nicht allein. Es gibt Anbieter wie Bauer + Kirch, die nicht nur leistungsstarke Tools anbieten, sondern Unternehmen und Institutionen dabei helfen, diese einzuführen und jederzeit beratend zur Seite zu stehen. So kann eine globale Herausforderung auch den Aufbruch in eine nachhaltige Zukunft markieren.



## Die Bibliotheksserviceplattform FOLIO

SPONSORED CONTENT

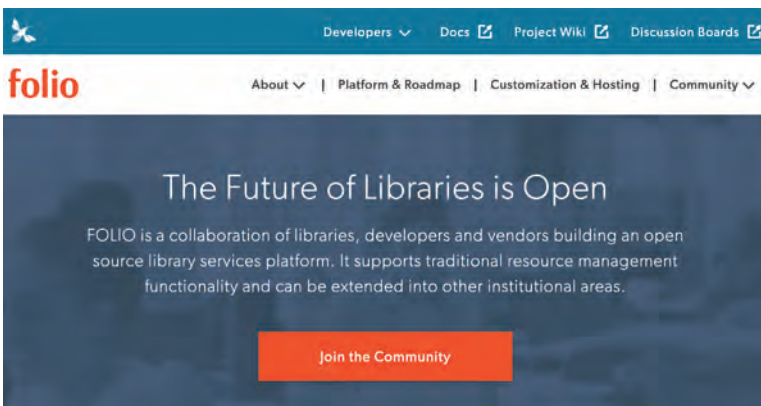
Das Open-Source-Projekt „FOLIO“ wurde 2016 von Bibliotheken initiiert, um den Bibliotheken selbst mehr Einfluss auf die Beschaffenheit ihrer Software zu ermöglichen. Anbieter wie EBSCO Information Services (EBSCO) arbeiten mit Bibliotheken, Entwicklern und Anbietern zusammen, um die neue Bibliotheksserviceplattform (BSP) zu erstellen. FOLIO ist ein Projekt der Open Library Foundation, einer gemeinnützigen Organisation, die sich für Open-Source in Bibliotheken einsetzt.

FOLIO ist eine von Grund auf neuentwickelte Plattform. Sie beinhaltet Funktionalitäten für Ausleihe, Erwerbung, Katalogisierung und integriert die Ver-

waltung gedruckter sowie elektronischer Ressourcen. FOLIO wurde von Bibliotheken für Bibliotheken entwickelt und basiert auf moderner Microservices-Architektur zwecks kontinuierlicher Innovation.

Da FOLIO eine Open-Source-Plattform ist, können Bibliotheken sie selbst implementieren. Zum Einsatz FOLIOs unabhängig von Größe oder verfügbaren Personalressourcen kann jedoch ein Servicemodell erforderlich sein. Mit „FOLIO via EBSCO“ bietet EBSCO Services für Implementierung, Hosting und Support sowie die Sicherstellung von Qualität, Leistung und Sicherheit von der Community freigegebener FOLIO-Software. EBSCO verfügt über Implementa-

tion-Consultants und Library Services Engineers, die den Einrichtungsprozess, die Integration mit EBSCO-Services und das Hosting auf Amazon Web Services (AWS) übernehmen. EBSCO arbeitet hierfür weltweit mit Partnern zusammen, die lokale Dienste anbieten – von Implementierung, Datenmigration und Schulungen bis hin zu lokalsprachlichem Support sowie Integrationen mit Drittanbietersystemen.



### Die FOLIO-Community

FOLIOs globale Community besteht aus einer Vielzahl von Bibliotheken und Dienstleistern. In den USA beteiligen sich unter anderem die Universitäten Cornell, Chicago, Duke und Texas A&M an dem FOLIO-Projekt. Weitere Mitwirkende sind der Gemeinsame Bibliotheksverbund (GBV) in Deutschland, die Shanghai Public Library in China u.v.m.

Bibliotheken können sich auf diverse Weise an der FOLIO-Community beteiligen. Sie können sich über Newsletter, Online-Foren und Konferenzen auf dem Laufenden halten, ihr Fachwissen einbringen, FOLIO-Entwicklungen verfolgen und kommentieren. FOLIOs Roadmap, Anforderungen, Diskussionen und Code sind öffentlich zugänglich, so dass der Entwicklungsstand der Plattform jederzeit transparent ist.

Verschiedene Gruppen, in denen sowohl Bibliotheken als auch Anbieter vertreten sind, koordinieren die Entwicklungsarbeit der FOLIO-Community. Das „Product Council“ definiert die Roadmap. Das „Technical Council“ berät bei der Definition von Best Practices. Und „Special Interest Groups“ bündeln Fachwissen z.B. zur Ausleihe oder Erwerbung. EBSCO stellt personelle und finanzielle Ressourcen für FOLIOs Entwicklung zur Verfügung und fördert so die Produkt-Roadmap, Funktionalitätskataloge und die Community.

### Entwicklungen und Status quo

FOLIO beruht auf moderner Microservices-Architektur, die Bibliotheken die Zusammenarbeit mit verschiedenen Anbietern und Teams, die jeweils spezielle Apps beisteuern und entwickeln können,

ermöglicht. Im Gegensatz zu traditionellen Systemen besteht FOLIO aus kleineren Applikationen und ist somit nicht monolithisch. Dadurch können Anwender leichter Aktualisierungen vornehmen und von schnellerer Entwicklung profitieren. Außerdem ist FOLIO „völlig offen“: Die Plattform verfügt über offene APIs für bequeme Integration in bestehende Systeme und bietet Bibliotheken so größere Auswahlmöglichkeiten. Die Software-Releases der Community erfolgen regelmäßig und werden im FOLIO-Wiki festgehalten. Die je drei bis vier größeren, nach Blumen benannten Releases pro Jahr bestehen wiederum aus zwei Releases pro Quartal. Seit dem ersten „Aster“-Release im Jahr 2019 gab es bislang neun FOLIO-Releases.

Wenn die Community eine neue FOLIO-Softwareversion veröffentlicht, „festigen“ EBSCO-Engineers sie, indem sie den freigegebenen Community-Code sichern und konsolidieren. Sie führen zusätzliche Tests durch, um FOLIO für EBSCO AWS-Hosting-Umgebung zu optimieren, beheben Probleme und schließen Sicherheitslücken. Nach erfolgter Optimierung erweitert EBSCO die Software mit zusätzlichen Elementen wie z.B. Bibliotheksanalytik.

### EBSCO's FOLIO-Services

Über 30 Bibliotheken entschieden sich allein im letzten Jahr für eine FOLIO-Implementierung. 20 werden im Sommer 2021 in den Live-Betrieb übergehen, wobei viele von ihnen FOLIO via EBSCO oder einen EBSCO-Partner für Implementierung, Infrastruktur und Support wählten. Unter den Bibliotheken, die FOLIO via EBSCO implementiert haben oder noch implementieren – FOLIO-Komplettsysteme oder zum Einstieg die elektronische Ressourcenverwaltung (ERM) – sind die Technische Hochschule Chalmers in Schweden, die WHU – Otto Beisheim School of Management in Deutschland, die Cornell University oder die Five Colleges in den USA, die Universidad de Concepcion in Chile, die Universidad de Zaragoza in Spanien, die University of Liverpool in Großbritannien, die Università degli Studi di Modena e Reggio Emilia in Italien, die Durban University of Technology in Südafrika und viele andere.

Mit seinen Services möchte EBSCO sicherstellen, dass Open-Source zu einer Option für jede Bibliothek wird – unabhängig von Größe und Personalverfügbarkeit.

Dr. Erik Nordberg, Dekan der Paul Meek Library an der University of Tennessee at Martin, stellt EBSCO's Rolle als Grund für die Entscheidung der Universität heraus. „Die umfassende Erfahrung des EBSCO-FOLIO-Migrationsteams bei der Umstellung war ein ermutigender Faktor bei der Entscheidung, EBSCO für

Hosting und Implementierung zu beauftragen.“

Im Juni 2020 waren die Bibliotheken der Missouri State University die erste wissenschaftliche U.S.-Einrichtung, die FOLIO vollständig implementierte. Tom Peters, Dean of Library Services, merkt an, dass das Bibliotheksteam strikte Implementierungsfristen gesetzt hatte. „Wir sind im Januar mit dem ERM von FOLIO in den Live-Betrieb gewechselt, sind dann am 8. Juni auf die vollständige FOLIO-BSP migriert und damit unserem Zeitplan, unser bestehendes Bibliothekssystem zu ersetzen, um drei Wochen vorausgeeilt. Wir haben unsere Implementierungs- und Migrationsziele übertroffen...“


Im März 2021 gab die Bibliothek des California Institute of Technology (CalTech) bekannt, FOLIO via EBSCO einzuführen. Auf der Suche nach einer neuen BSP stellte die Universitätsbibliothekarin Kara Whately fest: „Dem Team und mir wurde schnell klar, dass FOLIO via EBSCO am besten zu unseren Nutzerinnen und Nutzern, den Arbeitsabläufen unseres Teams und unserer Bibliothekskultur passt.“

Die Implementation-Consultants und Library Services Engineers von EBSCO setzen auch alle erforderlichen Integrationen mit EBSCO-Lösungen um: etwa für Discovery, Buchwerbung, Abonnementverwaltung und Analysen. Die Teams integrieren FOLIO auch mit Services anderer Anbieter wie Campus- und Studentensystemen, Authentifizierung, Fernleihe oder Langzeitarchivierung.

EBSCO hostet FOLIO via AWS und legt größten Wert auf Systemleistung und Datensicherheit. Zu EBSCOs Team gehören zertifizierte AWS-Cloud-Engineers. Sie testen Bereitstellungs- und Freigabeverfahren, planen Systemkapazität und -abstimmung, reagieren auf Vorfälle, richten automatische Backups und Datensicherungen ein und kontrollieren die Notfall-Datenwiederherstellung.


Durch AWS-Hosting können EBSCOs FOLIO-Implementierungen z.B. bei Vorgangshäufungen und Nutzerfluktuationen automatisch skaliert werden. FOLIO via EBSCO ist gemäß ISO-27001 zertifiziert, mit beständigem Fokus auf Sicherheit und Datenschutz. Mit AWS-Hosting gewährleistet EBSCO zahlreiche Sicherheitsstandards, laufende Überwachung, Alarmierung sowie Echtzeit-Benachrichtigungen über Leistung und Sicherheitslücken. EBSCOs Information-Security-Team ist explizit in Bezug auf Informationssysteme, Analyse und Prävention von Sicherheitslücken sowie Datensicherung und Reaktion auf Vorfälle zertifiziert.

### Unsere FOLIO-Services




**Implementierung**

Traditionelle Datenmigration, Vereinfachung von Arbeitsabläufen und die stufen- bzw. phasenweise Implementierung der FOLIO-Plattform




**Hosting und Wartung**

Hosting in der AWS-Cloud, Erweiterungen und laufende Supportleistungen



**Professional Services**

Ein engagiertes Expertenteam für Implementierung und kundenspezifische Entwicklungen steht Ihnen zur Seite.



**folio**  
future of libraries is open

**Was ist FOLIO?**

FOLIO ist eine Open-Source-Bibliotheksserviceplattform, die auf Innovation ausgerichtet ist. Die FOLIO-Plattform ist modular erweiterbar und erfüllt die Anforderungen an ein modernes Ressourcenmanagement. FOLIO bietet auch Möglichkeiten, neue Services bereitzustellen.

### EBSCO Electronic Resource Management (ERM)

Mit FOLIO-ERM via EBSCO können Bibliotheken den gesamten Zyklus elektronischer Ressourcen verwalten – von der Evaluierung bis zur Anzeige für Nutzerinnen und Nutzer.

EBSCO ERM basiert auf EBSCOs Knowledgebase (KB). Die KB enthält Titellisten von Zeitschriften und E-Books, Informationen zu Verfügbarkeitszeiträumen und Embargos, Linkkonfigurationen, bibliografische Details, 7 Millionen Titel, über 20.000 Datenbanken/Pakete sowie Milliarden Bestandseinträge aus allen Kontinenten. Die Integration mit der EBSCO-KB ermöglicht eine automatische Befüllung des ERM, wodurch manuelle Dateneingabe minimiert wird. Mit dem ERM können Bibliotheken elektronische Bestände, Anbieter und Pakete verwalten sowie Ressourcennutzung und Kosten-pro-Nutzung einsehen. Bibliotheken müssen FOLIO nicht vollständig implementieren und können jederzeit mit EBSCO ERM beginnen.

### FOLIO – Ein neues Bibliothekstechnologiemodell

Das FOLIO-Projekt stellt ein völlig neues Bibliothekstechnologiemodell dar und verändert die Art und Weise, wie Bibliothekssoftware entwickelt, eingesetzt und erworben wird. Zum Open-Source-Projekt, das jedoch bei Bedarf von verschiedenen Anbietern unterstützt wird, können Bibliotheken ihr Fachwissen beitragen und an der Plattformentwicklung mitwirken. Das Projekt ist vollkommen transparent und Bibliotheken können sich über zahlreiche Websites wie [folio.org](https://www.folio.org), [wiki.folio.org](https://wiki.folio.org) oder [dev.folio.org](https://dev.folio.org) über das Projekt informieren und dazu beitragen. Weitere Informationen zu FOLIO via EBSCO finden Sie unter <https://www.ebsco.com/de-de/wissenschaftliche-bibliotheken/produkte/ebsco-folio>.



## Mit Etiketten auf Nachhaltigkeit setzen

Die Natur geht vor, PETER HAASE geht mit

Immer mehr Kunden legen einen hohen Wert auf die ökologische Nachhaltigkeit von Produkten. Auch im Etikettenbereich steigt die Nachfrage nach umweltschonenden und veganen Aufklebern stetig. Als Produzent und Händler ist es uns wichtig, die neuesten Entwicklungen immer im Blick zu behalten und neue Materialien und Verfahren, die umweltschonend sind, zu integrieren.

### Uns stetig zu verbessern – das ist unser Ziel.

Erfahren Sie mehr über unsere Standards, denn gemeinsam mit Ihnen möchten wir zur Nachhaltigkeit beitragen.

### Folienetiketten ressourcenschonend hergestellt

Lange gab es im Folienbereich keine umsetzbare Neuerung – doch nun ist es soweit! Wir stellen unsere Folienetiketten auf eine ressourcenschonende Naturfolie um. Die Folie wird aus Nebenprodukten, die bei der Papierherstellung entstehen, gewonnen. Das



*Die Natur liegt uns am Herzen.*



*Neuheit: Folienetiketten aus Nebenprodukt der Papierherstellung. Papieretiketten aus verantwortungsvoller Waldnutzung.*

heißt: wir verbrauchen keine zusätzlichen Ressourcen, sondern stellen eine Folie aus einem Nebenprodukt her. Und das ohne den geringsten Qualitätsverlust! So können Sie sich weiterhin auf die gewohnte HAASE-Qualität verlassen. Die Folie ist außerdem recycelbar und kann damit dem normalen Recyclingkreislauf zugeführt werden.

### Verantwortungsvolle Waldnutzung

Unsere Etikettenpapiere stammen alle aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft. Somit wird der Gedanke eines stabilen Gleichgewichts in der Forstwirtschaft unterstützt. Es werden nur so viele Bäume abgeholzt, wie in absehbarer Zeit nachwachsen können. Der Bestand des Waldes wird damit sichergestellt.

In unserem Sortiment bieten wir Ihnen die verschiedensten Papiere an: Recycling, Graspapier (wie es der Name sagt: tatsächlich aus Gras hergestellt), Strukturpapiere und viele mehr. Sprechen Sie uns gerne für ausführliche Informationen dazu an.

### Unsere Etiketten sind vegan

Sämtliche von uns angebotenen Etiketten sind darüber hinaus komplett frei von tierischen Produkten: Etikettenmaterial, Etikettenfarbe sowie der Etikettenkleber sind vegan. Der Markt für vegane Produkte wächst kontinuierlich. Und wir bieten die passenden Etiketten. Dabei müssen Sie sich bei uns nicht zwischen vegan und nicht vegan entscheiden, denn bei uns sind alle Etiketten vegan, egal ob Folie oder Papier. Somit können Sie Ihren Kunden ein bis ins Detail veganes Produkt anbieten. So kann nicht nur der Inhalt, sondern auch das gesamte Produkt, inklusive Aufkleber, frei von tierischen Produkten gestaltet werden.

### Kurze Transportwege – Made in Germany

Alle eingesetzten Materialien sind EU-Erzeugnisse. Das hält die Transportwege möglichst gering. Außerdem sind unsere Etiketten in Deutschland produziert und damit „Made in Germany“.

### Hohe Qualität

Geht eine umweltschonende Herstellung auf Kosten der Qualität? Nein! Unsere Etiketten haben die bewährte hohe Peter Haase-Qualität und sind nachhaltig und vegan. Sie müssen sich daher nicht entscheiden und können alle Vorteile mitnehmen. Unsere Folienetiketten sind z.B. spülmaschinen- sowie mikrowelleneignend und gefrierschrankfest. Die Aufdrucke und Farben sind kratz- und wasserfest. Wir halten stets Ausschau nach neuen Innovationen im Bereich umweltschonender Etiketten und entscheiden uns immer für die qualitativ hochwertigste Lösung. Die von uns eingesetzten Materialien bewähren sich seit vielen Jahren bei unseren Kunden.



### Last but not least

Alle Etiketten sind frei von Gefahr- oder Schadstoffen. Bei uns müssen Sie auf Nichts verzichten und können mit einem guten Gefühl kleben!

### Sie kennen die Firma PETER HAASE noch nicht?

Unser Familienunternehmen hat sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Etiketten, Multimediaverpackungen, Organisationsmittel und die CD-Reparatur spezialisiert. Seit 1982 beliefern wir Bibliotheken und Städte in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie in unserem Kundenkreis begrüßen dürfen.

*Peter Haase liefert Etiketten  
in vielen verschiedenen Farben und Größen.*

Auf unserer Internetseite [www.peter-haase.de](http://www.peter-haase.de) finden Sie alle Informationen zu unseren Produkten sowie Preise, Anwendungsbeispiele und unseren Online-shop.

Gerne senden wir Ihnen kostenlose Materialmuster zu. So können Sie sich persönlich und in Ruhe von unserer Qualität überzeugen – sprechen Sie uns an!

Kontaktdaten:



Anne-Kathrin Haase  
Geschäftsführerin  
Peter Haase e.K.  
Anton-Emmerling-Str. 32  
90513 Zirndorf,

Tel.: 0911/6001733  
info@peter-haase.de  
www.peter-haase.de

**PETER HAASE**  
Qualität zu fairen Preisen

## Die Open-Access-Herausforderung:

SPONSORED CONTENT

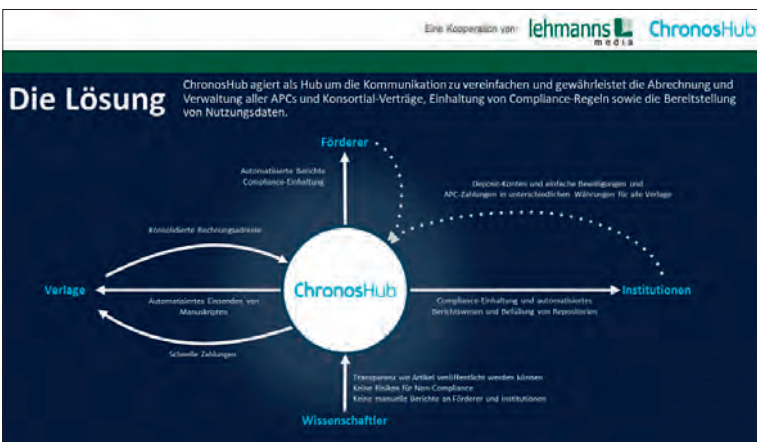
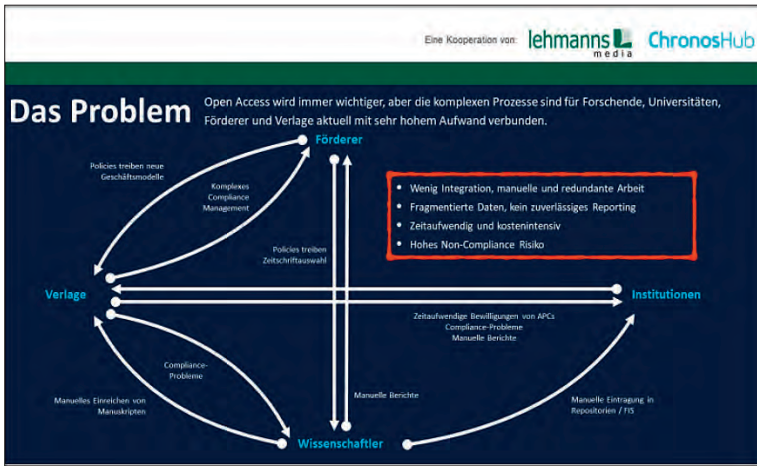
## Wie schaffen wir Transparenz und effiziente Prozesse?

Forschungsförderer, Universitäten, Bibliotheken und Verlage stehen durch das Wachstum des Open-Access-Publizierens vor vielfältigen Herausforderungen. Einerseits steigen die zu administrierenden Volumina stark an, andererseits differenzieren sich die geschlossenen Verträge immer weiter aus. Neben der Finanzierung sind Fragen zur Transparenz und Compliance die großen Hürden, die es zu überwinden gilt. Deshalb ist die Entwicklung einer nachhaltigen Infrastruktur DIE zentrale Aufgabe für alle Beteiligten. ChronosHub und Lehmanns Media stellen sich der Herausforderung, die sich aus der Komplexität der aktuellen Situation ergibt und streben einen kollaborativen Ansatz zur Rationalisierung des Workflows an. Seit dem Start von ChronosHub vor vier Jahren haben wir aus der Zusammenarbeit mit Verlagen, Institutionen, Förderern und Autorinnen/Autoren einige zentrale Erkenntnisse gewinnen können, die wir mit den Beteiligten teilen möchten.

Um neue Forschungsergebnisse besser zugänglich zu machen und den Forschungsprozess zu beschleunigen,

führen Förderer zunehmend Open-Access-Publikationsrichtlinien für geförderte Forschungen ein. „Plan S“ hat für viele Forscherinnen und Forscher, Institutionen und Verlage schon heute erhebliche Auswirkungen. Zudem entwickelt Open Science die digitale Zukunft des akademischen Publizierens weiter, indem es die aktuellen Abläufe infrage stellt und verändert. Einfacher ausgedrückt: Die Branche fordert einen zügigen und transparenten Austausch von wissenschaftlichen Informationen für alle am Publikationsprozess Beteiligten.

Autorinnen/Autoren und Herausgeberinnen/Herausgeber sind durch die Bedingungen der Forschungsförderer oft über Gebühr belastet, während es den Förderern nicht gelingt, ihre Richtlinien konsequent durchzusetzen und die Ergebnisse der Finanzierung sauber nachzuverfolgen. Gleichzeitig kämpfen Universitäten und Bibliotheken mit den Kosten der Open-Access-Infrastruktur, während Verlage nach einem effizienten Workflow für ihre Publikationen suchen.



Wie können wir also gemeinsam den ersten Schritt machen, um einerseits die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Open-Access-Weg zu unterstützen und andererseits die operative Komplexität zu reduzieren, sodass die Förderziele auch nachhaltig erreicht werden?

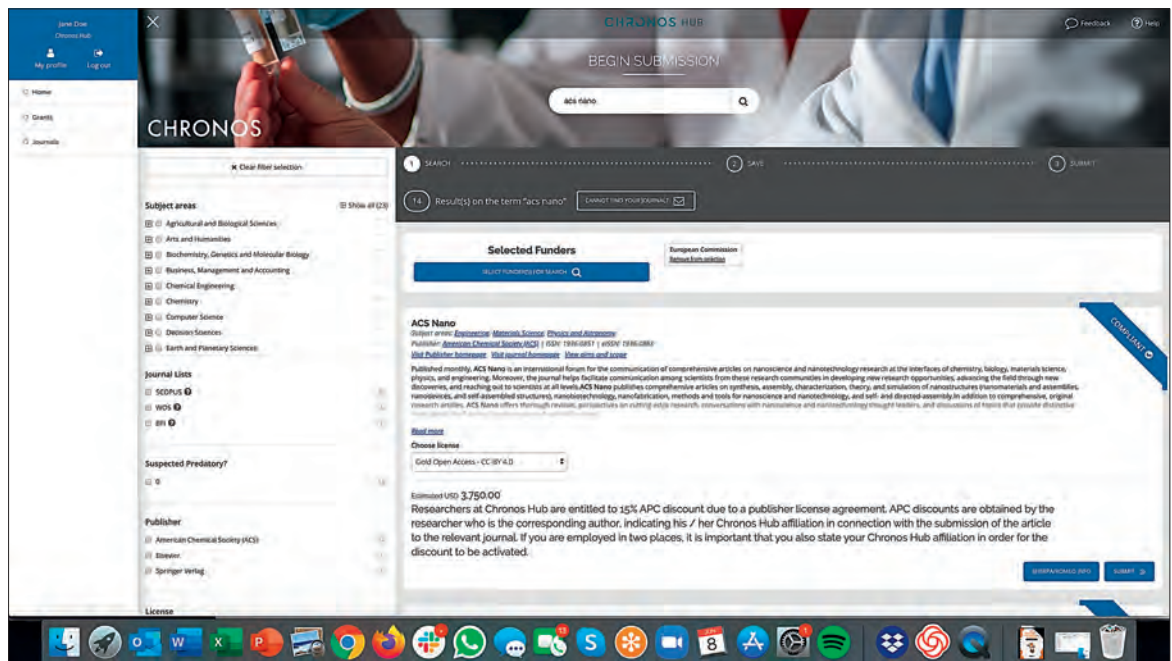
Bei ChronosHub, der Online-Plattform zur Verwaltung von Open-Access-Publikationen und im Kundenservice

von Lehmanns Media arbeiten wir täglich mit allen Arten von Stakeholdern zusammen, darunter Plan S-Förderer wie der Luxembourg National Research Fund, Verlage wie Emerald Publishing sowie Institutionen wie die Universität Kopenhagen. Das ermöglicht es uns, die Probleme aus verschiedenen Blickwinkeln zu bewerten. Im Ergebnis lassen sich daraus folgende Prämissen ableiten:

**1. Die Einhaltung der FAIR-Regel ist unerlässlich**

Das heutige Forschungsökosystem ist sehr fragmentiert und die Kosten für die Sammlung, Speicherung und den Austausch von Daten sind immens. Die Herausforderung für alle Beteiligten: Sie müssen mit vielen Variablen umgehen, wie Veröffentlichungsgebühren (APCs, BPCs), Transformationsverträgen, den zugrundeliegenden Forschungsdaten, dem Zugang zur via Autor/Autorin akzeptierten Version des Manuskripts, mit Embargos, hybriden Veröffentlichungen, Gutscheinen (vouchers), territorialen Freistellungen (waivers) und vielem mehr. Nicht nur, dass jede einzelne Variable komplex ist, die Fülle der im Einsatz befindlichen Systeme und Tools potenzieren die Komplexität zusätzlich.

Die Hauptursache für die Komplexität und die daraus resultierenden Probleme ist, dass Systeme nicht den FAIR-Prinzipien (findable, accessible, identifiable and reusable) entsprechen. Das behindert den nahtlosen Austausch und die Wiederverwendung von Daten. Dabei könnten die Prozesse bis auf globaler Ebene problemlos automatisiert werden, denn die notwendigen Meta-Daten für alle erforderlichen Entitäten (Autoren, Zugehörigkeiten, Förderer, Zuschüsse, Zeitschriften, Artikel, Datensätze usw.) sind vorhanden und im Zugriff.





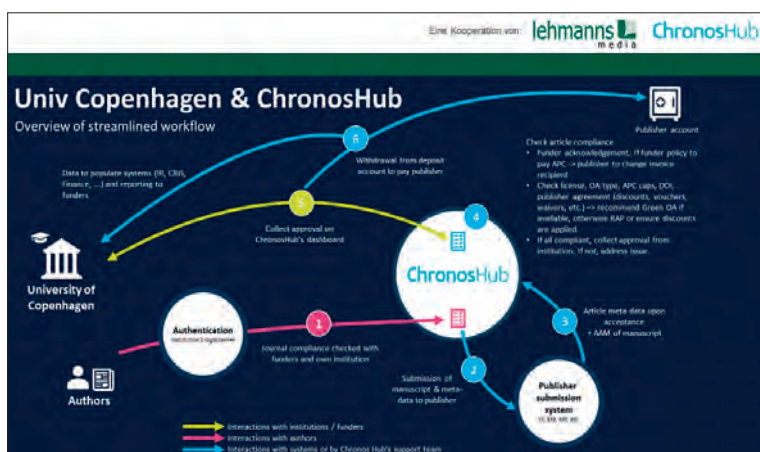
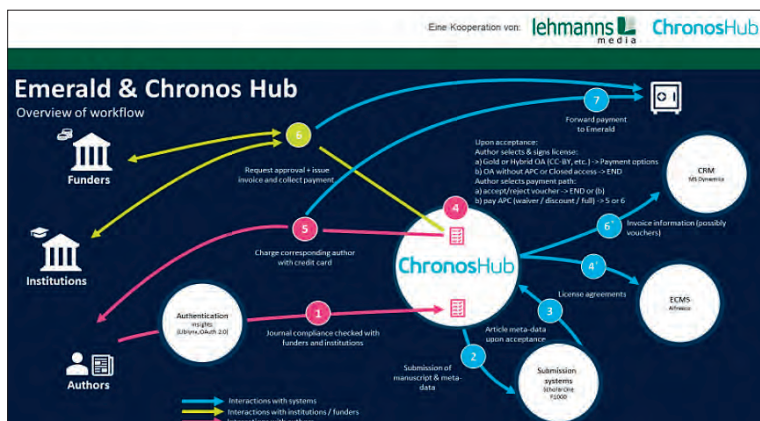
Auf ChronosHub laufen die Compliance-Prüfungen und die Genehmigungsverfahren, basierend auf den Richtlinien der Förderer und Institutionen, bereits automatisiert FAIR ab. Für das Nationale Bibliothekskonsortium von Luxemburg zum Beispiel bedeutet dies eine enorme Entlastung für die Autoren. Sie müssen sich nicht mehr persönlich bei den Förderern zurückmelden und die Rückerstattung der Publikationsgebühren beantragen. ChronosHub verarbeitet für sie die akzeptierten Artikel und zahlt die Veröffentlichungsgebühren direkt im Namen des Förderers oder der Institution, die dann Zugriff auf alle Daten und Berichte auf der Plattform haben.

## 2. Ein autorenzentrierter Ansatz ist der Schlüssel zum Erfolg

In einem Punkt gibt es Konsens zwischen allen Beteiligten: Die Forscherinnen und Forscher sollten sich auf ihre Forschung konzentrieren und nicht durch komplexe Veröffentlichungsprozesse abgelenkt werden. Die Realität zeigt ein konträres Bild. Komplexe Finanzierungsrichtlinien und die Zunahme institutioneller Vereinbarungen stellen die Forscherinnen und Forscher vor viele Probleme. Sie wissen nicht mehr, wo sie ihre Arbeit – unter Maßgabe der jeweils geltenden Richtlinien – veröffentlichen können, weil sie mit zu vielen Fragen konfrontiert sind: Wie sehen die Bedingungen für die einzelnen Verlage und Zeitschriften aus? Wird eine Publikationsgebühr fällig und in welcher Höhe? Gibt es Nachlässe, liegt eine Read-and-Publish-Vereinbarung vor oder ist die Publikation gar „non-compliant“?

Der Schlüssel zum Erfolg ist also ein autorenzentrierter Ansatz, der die Ressource Mensch in den Mittelpunkt des Veröffentlichungsprozesses stellt und den Forscherinnen und Forschern einen schnellen und komfortablen Weg mit geringem Verwaltungsaufwand bietet. In diesem historischen Umbruchprozess benötigen Autorinnen und Autoren zuverlässige Unterstützung bei der Auswahl geeigneter Zeitschriften für ihre Veröffentlichung. Eben diese Unterstützung bietet ein einfaches und transparentes Tool, welches Autorinnen und Autoren schnell zeigt, welche Zeitschriften einen förderungsfähigen Weg anbieten.

Dieses Tool stellt ChronosHub Autorinnen/Autoren und Institutionen mit dem „Journal Finder“ (<https://chronoshub.io/journalfinder/>) zur Verfügung. Über eine einfache Suche erhalten die Nutzer Zugriff auf mehr als 40.000 Zeitschriften inklusive Angaben zu Verlag, ISSN, Erscheinungsweisen u.v.m., die über Filterfunktionen individuell anpassbar sind. Im Ergebnis werden die Journale ausgegeben, die mit den Richtlinien „konform (compliant)“ oder auch „nicht kon-



form (non-compliant)“ sind. Weiterhin sind die entsprechenden Veröffentlichungsgebühren und/oder Sondervereinbarungen sofort ersichtlich. Im weiteren Prozess kann der Artikel über ChronosHub direkt in den Publikationssystemen der Verlage eingereicht und der Publikationsprozess gestartet werden. Das automatische Ausfüllen von Einreichungsformularen mit FAIR-Daten zu Autoren, Förderungen, Geldgebern usw. macht es den Autorinnen und Autoren leicht und ermöglicht die direkte Einreichung bei Tausenden von Zeitschriften.

## 3. Systemintegration vereinfacht den gesamten Veröffentlichungsprozess

Auch Verlage haben den Mehrwert einer professionellen Publikations-Unterstützung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entdeckt und nutzen ChronosHub zur Autorenbindung. Emerald Publishing setzt ChronosHub ein, um den schnellstmöglichen Workflow bei der Manuskripteinreichung zu erreichen. Der Umgang mit Compliance, Genehmigungen und Rückmeldungen an Förderer/Institutionen wird in einem nahtlosen Prozess umgesetzt. Dieser beinhaltet ebenfalls das Akzeptieren von Lizenzvereinbarungen und, wenn möglich, die Zahlung von Publikationsgebühren direkt durch den Förderer oder seine Institution. Sobald Autorinnen und Autoren ihr Manuskript über ChronosHub in ScholarOne, dem

Submission System von Emerald, einreichen, ist die vollständige Automatisierung durch die Einrichtung von FAIR-Daten gewährleistet. Die Förderer und die Institution des Autors/der Autorin können direkt aus dem System auf die Daten zugreifen, um ihre Genehmigung zu erteilen, Berichte zu erstellen und ihre Repositorien automatisch zu befüllen, ohne dass eine zeitaufwändige Datenerfassung erforderlich ist.

Das Einreichungsformular ist bereits mit den Profil-Informationen der Autorinnen und Autoren im Hinblick auf Co-Autoren, Zugehörigkeiten, Förderungen und Förderern vorausgefüllt, wobei auch ROR IDs, ORCID IDs und Grant DOIs verwendet werden. Gleichzeitig können Autorinnen und Autoren auf einen Blick erkennen, welche der Zeitschriften mit den Richtlinien der verschiedenen Förderer konform sind.

#### **4. Institutionelle Vereinbarungen müssen transparent sein**

Die Finanzierung der Open-Access-Kosten stellt infrastrukturell zweifelsohne die größte Herausforderung dar. Der Allokation der zur Verfügung stehenden Mittel stehen die zugrundeliegenden Geschäftsmodelle der Verlage gegenüber. Da die Subskriptionseinnahmen im Zuge der Open-Access-Initiativen strukturell sinken, haben die Verlage eine Vielzahl neuer Open-Access-Geschäftsmodelle entwickelt. Ein gängiges Modell basiert auf der Zahlung einer Article Processing Charge (APC) für die Veröffentlichung von Artikeln. Bereits jetzt fließt ein erheblicher Anteil des Budgets in die Finanzierung von APCs, so dass besonders forschungsintensive Einrichtungen an die Grenzen der Finanzierbarkeit stoßen. Eine weitere zentrale Herausforderung ist die Herstellung von Transparenz. Die Mittel werden einerseits aus unterschiedlichen Budgets und Zuschüssen bereitgestellt, fließen andererseits in unterschiedlichste Vereinbarungen, wie zum Beispiel institutionelle oder nationale Konsortialvereinbarungen (z.B. DEAL), in denen die Verlage andere Konditionen gewähren als üblich.

Mit der Nutzung von ChronosHub und dem Journal Finder als Kern-Anwendung werden die vielfältigen Vereinbarungen und Beziehungen für die Autorinnen und Autoren transparent und dienen gleichzeitig der jeweiligen Institution als Steuerungsinstrument. Über die konsequente Einbindung von Verträgen in ChronosHub werden die jeweilige Strategie unterstützt und deren Ergebnisse im „Admin-Bereich“ transparent.

Ein Beispiel zur Veranschaulichung: Die Universität Kopenhagen verfolgt eine klare Strategie in Richtung „Green OA“, nicht zuletzt auch um Kostensenkungen bei den APCs herbeizuführen. Hier wird der Journal Finder aktiv genutzt, um Autorinnen und Autoren der

Universität gezielt zu Zeitschriften hinzuzuführen, die auf Basis der von der Universität Kopenhagen geschlossenen Verträge und Vereinbarungen Green OA anbieten. In den Fällen, in denen Green OA nicht zur Verfügung steht, werden über den Journal Finder Alternativen in den über 40.000 Zeitschriften aufgezeigt, in denen publiziert und der Artikel eingereicht werden kann.

#### **5. Aktive Zusammenarbeit ist der einzige Weg**

Die Gestaltung der Open-Access- und Open-Science-Welt kann niemand alleine bewältigen, auch die größten Forschungseinrichtungen und Verlage nicht. Der einzige Weg ist eine aktive Zusammenarbeit mit gemeinsamer Optimierung unseres Forschungsökosystems. Aus unserer Sicht müssen die vielfältigen Kommunikations- und Prozessschritte zwischen Wissenschaftlern, Förderern sowie Institutionen und Verlagen konsequent optimiert werden.

Es gibt bereits einige wichtige und vor allem übergreifende Initiativen, die genau dies zum Ziel haben und von denen letztendlich alle profitieren. Wir rufen daher alle Verlage auf, auf ihre Partner und System-Anbieter zuzugehen, um eine weitere Integration mit Brancheninitiativen wie OA Switchboard, dem Plan S Journal Checker Tool, Sherpa, ChronosHub, DOAJ und anderen aktiv zu befördern. Nur in enger Zusammenarbeit können wir Brücken errichten, Barrieren abbauen und uns auf transparente Arbeitsprozesse für unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konzentrieren, von denen letztendlich alle unmittelbar Beteiligten und die gesamte Gesellschaft profitieren.

Referenzen und Links:

<https://chronoshub.io/>

<https://journalfinder.chronoshub.io/?jf>

#### **Autoren:**

Detlef Büttner; Geschäftsführer Lehmanns Media  
Christian Grubak; Geschäftsführer ChronosHub  
Martin Jägerhorn; Leiter Geschäftsentwicklung ChronosHub

#### **Lehmanns Media GmbH**

Geschäftsführer: Detlef Büttner

Registergericht Köln, HRB 12268

Kontakt: [buettner@lehmanns.de](mailto:buettner@lehmanns.de)

[www.lehmannsbib.de](http://www.lehmannsbib.de)

<https://lehmannsbib.de/die-open-access-herausforderung/>

© Lehmanns Media GmbH – alle Rechte vorbehalten



## Naxos Online Libraries – Digitale Bildung mittels Audio, Video und Textinformation

SPONSORED CONTENT

Medien streamen können viele, sie aber einzubetten in ein Geflecht aus nützlichen Informationen nur wenige. In die Tiefe gehen zu können und nicht nur an der Oberfläche zu kratzen – dafür stehen die **Naxos Online Libraries (NOLs)**, jene fünf Streamingdienste für klassische Musik, Jazz, Weltmusik und Hörbuch.

### Enzyklopädischer Ansatz

Anders ausgedrückt könnte man auch davon sprechen, dass hier Kontexte zu Medien geliefert werden im Rahmen eines enzyklopädischen Gesamtkonzepts. Dessen Kernstück ist eine einheitliche, professionell strukturierte Datenbank, in die alle Daten zu Alben und Videos akribisch und mit großer Sorgfalt eingepflegt und verknüpft werden. Anstelle von automatisierten Algorithmen werden die Erfassungsprozesse größtenteils von (haptischen!) Personen manuell durchgeführt. Nur so kann eine hervorragende Metadatenkonsistenz gewährleistet werden, die sich besonders positiv auf Recherche- und Anwendungsmöglichkeiten auswirkt.

Im Laufe des Jahres 2020 wurden die **Naxos Music Library Jazz** und **Naxos Music Library World** mit einem neuen Layout ausgestattet, wie bereits in 2019 die **Naxos Music Library (Klassik)**. Diese drei Module haben im Zuge dessen neue Funktionen erhalten, aber ihre bewährten und klugen Prinzipien beibehalten. Die Verknüpfung zwischen Musikdatenbank und verfügbaren Einspielungen, die per Streamingverfahren sofort angehört werden können, ist und bleibt eines der wichtigsten Merkmale. Querverweise zu anderen Aufnahmen funktionieren bestens, weil der Nutzer direkten Zugriff auf den gesamten Bestand eines Moduls hat. Es kommt also nicht vor, dass ein Album verlihen ist – niemand muss ein Medium vormerken und ggf. tage- oder wochenlang warten, bis es verfügbar wird.

Im Prinzip sind die **NOLs** jederzeit zugängliche sonore Nachschlagewerke, klingende Musikenzyklopädien des Digitalzeitalters, vollumfänglich von A-Z. Der Mehrwert besteht vor allem darin als Recherche-Werkzeug überragende Dienste zu leisten, die weltweit ihresgleichen suchen. Mit der Stichwortsuche, der Erweiterten Suche (Recherche mittels Kombination von Parametern) und der A-Z-Register (Musiker, Komponisten, Musiklabels, Werkverzeichnisse) sind

drei Rechercheoptionen vorhanden, die mehr ermöglichen als die Recherche „Auf gut Glück!“.

### Repertoirevielfalt

Ein weiterer Punkt ist die Tatsache, dass zwar „Naxos“ im Namen steht, aber sich nicht „nur“ Naxos-Inhalte in den einzelnen Portalen befinden. Mit den Aufnahmen dieser im Jahr 1987 in Hong Kong gegründeten Plattenfirma hat alles begonnen. Über die Jahre haben sich die **NOLs** zu labelübergreifenden Portalen entwickelt. Inhalte von knapp 1.000 großen und kleinen Plattenfirmen sind in den **NOLs** zu finden, so dass aktuell 3 Millionen Tracks von 200.000 Aufnahmen in CD-Länge den Bestand ausmachen.

So findet sich besonders in der **Naxos Music Library** alles was Rang und Namen hat in den verschiedenen Gattungen der klassischen Musik wie beispielsweise aus Oper, Orchestermusik, Kammermusik und der Musik für Soloinstrumente (Klavier, Violine, Cello, Trompete, Flöte, Klarinette etc.). Verschiedene Einspielungen populärer Werke wie der Neunten Sinfonie von Beethoven laden ein zum vergleichenden Hören und zum Aufspüren der spannenden Unterschiede in Tempo, Dynamik, Lautstärke – kurz gesagt der Interpretation je nach Dirigent, Orchester und Solisten. Aber es lohnt sich auch in die Nischen einzusteigen, in die Klangwelten allgemein wenig bekannter Komponisten und Interpreten, von denen man noch nie



etwas gehört hat. Man möge es mal mit der „Melody“ von Myroslav Skoryk versuchen. Es muss nicht immer die „Air“ von Bach sein oder das „Da da da daaa“ einer Schicksalsinfonie.

### Zielgruppen

Die **NOLs** verstehen sich als digitale Bildungsressourcen. Hier kann sich der Nutzer umfassend in die Klangwelten der klassischen Musik, des Jazz, der Weltmusik und in den Kosmos der Literaturgeschichte(n) in Form von Hörbüchern eintauchen und auf Entdeckungsreise gehen.

Als Zielgruppe lassen sich bei Öffentlichen Bibliotheken die vorhandenen Bibliotheksmitglieder definieren, aber auch darüber hinaus bieten die **NOLs** den Anreiz für bisherige Nichtmitglieder, sich nun für einen Bibliotheksausweis begeistern zu lassen.



An nahezu jedem Ort, in jeder Stadt und jedem Landkreis gibt es Musikbegeisterte oder solche, die es werden könnten. Auch in den Schulen und Musikschulen, in Chören und Orchestern lässt sich das Klientel finden, um die Erwerbung der Module auf Bibliotheksseite zu rechtfertigen. Ein persönliches Abonnement kommt für viele nicht in Frage, weil man das zur Verfügung stehende Geld bereits für diverse andere Abonnements ausgeschöpft hat. So ist der in der Regel kostengünstige Bibliotheksausweis eine willkommene Gelegenheit und die Eintrittskarte, in weitere spannende digitale Bildungswelten einzutauchen, für alle Bevölkerungsschichten und Personen jeden Alters, unabhängig vom Bildungsgrad.

### Zugangswege

Die einfache, schnelle und vor allem fehlerfrei funktionierende Nutzerauthentifizierung ist eine Grundvoraussetzung für jede E-Ressource und natürlich auch bei den **NOLs** gewährleistet. Mit verschiedenen Verfahren (z.B. IP-Authentifizierung, EZproxy, Referring URL, E-Medienschnittstelle etc.) kann die Zugangsberechtigung eines Nutzers in Sekundenbruchteilen geprüft und grünes Licht gegeben werden. Sollten Unklarheiten darüber bestehen, ob das eigene Bib-

liothekssystem über eine Schnittstelle mit den **NOLs** „sprechen“ kann, lohnt sich ein kostenfreier Test.

Neben der Desktop- bzw. Browserversion der einzelnen Naxos-Module gibt es auch kostenfreie Apps für mobile Endgeräte für die Betriebssysteme iOS und Android, erhältlich in den jeweiligen App-Stores. Diese Apps können nur dann genutzt werden, wenn sich der Nutzer einen so genannten „Student Member Account“ innerhalb der institutionellen Benutzerkontos anlegt.

Das funktioniert so: Eine Bibliothek abonniert beispielsweise die **Naxos Music Library**. Dann erhält die Bibliothek ein institutionelles Benutzerkonto für die **NML**. Über die Browserversion kann sich nun das einfache Bibliotheksmitglied in die **NML** einloggen. Unter „Playlists“ besteht die Möglichkeit, den eigenen Student Member Account zu registrieren. Es ist gewissermaßen ein persönliches Benutzerkonto innerhalb des Benutzerkontos der Bibliothek. Mit den Angaben, die man dort macht, kann man sich nach Abschluss des Registrierungsprozesses in die **NML**-App einloggen.

Auf diese benutzerfreundliche Art und Weise kann man die **NML** überall mithinnehmen und unterwegs nutzen. Mit der Offline-Funktion können Tracks, Alben und Playlists in der App gespeichert werden. So lässt sich Musik unterbrechungsfrei hören, auch wenn eine Internetverbindung gerade mal nicht zur Verfügung steht.

### Was ist neu seit Ende 2019?

Das Layout, die Oberfläche, das Design – es wirkt frisch und zeitgemäß. Die oft beschworene ‚Usability‘ (Benutzerfreundlichkeit) hat dazu gewonnen. Die Browserversionen von **NML**, **NMLJ** und **NMLW** sind jetzt responsive, d.h. sie passen sich der Größe des Bildschirms an, mit dem man die Portale nutzt (PC, Laptop, Tablet). Die Schnelligkeit bei der Navigation auf den Seiten ist so wie man es sich nur wünschen kann. Anstatt langer Ladezeiten kann sich der Nutzer sofort auf das Wesentliche konzentrieren: Recherchieren, Hören und Lesen (u.a. Werkbeschreibungen, Texte in Booklets).

Der neue Player ist jetzt in die jeweilige Webseite integriert und kann ganz smart angezeigt und wieder verborgen werden. Das Abspielen von Einzeltracks oder gesamten Werken auf einem Album ist weiterhin per Auswahl (Häkchen setzen) möglich und dann per Klick auf den Play-Button. Neuerdings kann man auch ohne Vorauswahl auf den Play-Button klicken. Dann werden die Tracks des Albums in der neuen ‚Warteschlange‘ aufgeführt. Zu ihr können weitere Tracks von anderen Alben hinzugefügt werden über das ent-

sprechende Symbol in der Funktionsleiste unter dem Play-Button. Dort befindet sich auch die Möglichkeit, Tracks zu einer Playlist hinzuzufügen oder zu favorisieren.

In der **NML** gibt es zusätzlich zu dem gigantischen und tief erschlossenen Bestand an Alben eine Reihe weiterer interessanter Inhalte, die unter dem Menüpunkt „Materialien“ zu finden sind. Dort gibt es u.a. Einführungen in die wichtigsten musikalischen Epochen, ein Musikwörterbuch, ein Gehörbildungsprogramm und Werkanalysen.

Ein weiteres neues Modul namens „**Naxos Music-Box**“ wird in Kürze auch in Deutschland verfügbar sein. Es ist ein Angebot zum Kennenlernen von klassischer Musik speziell für Kinder im Alter zwischen 4 bis 12 Jahren. Die wichtigsten Komponisten, Epochen, Musikinstrumente werden in leicht verständlicher Sprache vorgestellt. In sorgfältig kuratierten Playlists werden wichtige Werke zu Gehör gebracht. Kinder können mit ihren Eltern am PC, Tablet oder Smartphone in die Welt der klassischen Musik eintauchen. Eine spezielle Version gibt es für Schulen. Bei dieser gibt es eine Schüler- und eine Lehrerebene. Letztere beinhaltet spezielle Anleitungen für Unterrichtseinheiten.

### Abonnementsmodelle

Institutionen können die **NOLs** im Rahmen von Jahresabonnements beziehen. Es spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, die die Kosten beeinflussen können. Empfehlenswert ist die Erörterung der Parameter mit einem Repräsentanten von Naxos, um die sinnvollste Konstellation für die eigene Bibliothek zu ermitteln.

### Fazit

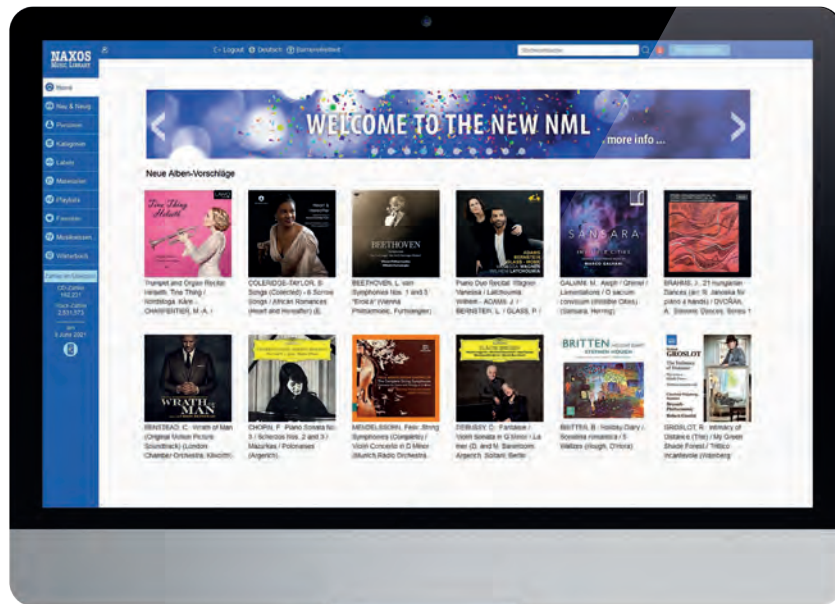
Alles in allem sind die **Naxos Online Libraries** für Musik- und Hörbuchfreunde hochspannende Webportale. Standard- und Nischenrepertoires bieten eine schier unendliche Landschaft mit Inhalten, die zum (Wieder-) Entdecken einladen. Einen Testzugang für mindestens 30 Tage kann bei einem **NOL**-Repräsentanten beantragt werden. In Deutschland ist dies René Zühlke (E-Mail: [rz@naxos.de](mailto:rz@naxos.de), Tel.: 08121 22919-14).

### Links

Deutsche Informationswebseite „Naxos Online Libraries“: [www.NaxosOnlineLibraries.de](http://www.NaxosOnlineLibraries.de)

Online-Formular „Testzugänge“: [www.naxosonlinelibraries.de/testzugang](http://www.naxosonlinelibraries.de/testzugang)

Download Infomaterial „Naxos Online Libraries“: [linktr.ee/naxosonlinelibrariesde](http://linktr.ee/naxosonlinelibrariesde)



## Die #vBIB21 stellt digitale Communitys in den Fokus

**Einmal ist keinmal, zweimal ist eine Reihe – unter diesem Motto knüpfen BIB und TIB an die erfolgreiche #vBIB20 an und starten die neue Veranstaltungsreihe #vBIB**

**E**in kurzer Blick zurück: Vor mehr als einem Jahr fand vom 26. bis 28. Mai 2020 die #vBIB20 statt – die virtuelle Konferenz rund um bibliothekarische Themen. Der Berufsverband Information Bibliothek (BIB) und die TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek riefen die #vBIB20 unter den besonderen Umständen und Herausforderungen der Corona-Pandemie nach dem kurzfristig abgesagten Bibliothekartag 2020 in Hannover mit nur sechs Wochen Planungszeit ins Leben.

### Von der #vBIB20 zur #vBIB21

Der spürbare Erfolg der #vBIB20 war und ist Ansporn, eine ausschließlich digital durchgeführte Fachkonferenz als Ergänzung zu etablierten Veranstaltungen wie dem Bibliothekartag zu begründen und fest im Jahresprogramm zu etablieren. Dabei führen wir das Label #vBIB konsequent fort und füllen es weiter mit Leben und frischen Ideen:

- Durchführung und Teilnahme ausschließlich virtuell;
- inhaltliche Profilierung bzw. Schwerpunktsetzung mit Kernthemen, die stets virtuelle bzw. digitale Aktivitäten, insbesondere Services und Diskursräume, im Bibliotheks- und Informationswesen betonen;
- über Bibliotheksthemen und einzelne Bibliotheksparten hinausgehend;
- die Nutzenden und die Informationsgesellschaft als Ganzes im Blick;
- in der (aktiven) Teilnahme möglichst niedrigschwellig, flexibel und partizipativ angelegt;
- kompaktes Programm von maximal zwei Tagen unter besonderer Berücksichtigung aktiver Interaktionsmöglichkeiten.

### Digitale Communitys im Mittelpunkt

Die #vBIB21 findet mit dem Schwerpunkt „Digitale Communitys“ am 1. und 2. Dezember 2021 statt und soll das Thema in ihrer Vielfalt und ihrem Facettenreichtum eingehend behandeln. Und zwar kostenfrei. Die organisierenden Institutionen BIB und TIB laden herzlich zur Teilnahme und Beteiligung ein.

Um was geht es genau? Digitale Communitys zeichnen sich unter anderem durch Interaktion und Kommunikation im virtuellen Raum aus, legen den Fokus auf Teilhabe an Wissen und Erfahrungen, fördern den Auf- und Ausbau lebendiger Netzwerke, inspirieren sich gegenseitig, geben Impulse und arbeiten gemeinsam an Lösungen. Keynotes und Impulsvorträge von eingeladenen Expertinnen und Experten ermöglichen ein community-übergreifendes Informationsangebot sowie Diskursgrundlagen. Als Kernthemen sind dabei Vielfalt und Charakteristik digitaler Commu-



Eine ausschließlich im digitalen Raum umgesetzte Fachtagung in dieser Größenordnung und Kurzfristigkeit war im deutschsprachigen Bibliothekswesen bislang ohne Beispiel: An den drei Konferenztagen gab es über 100 Beiträge mit einem Gesamtumfang von 70 Stunden Programm mit über 200 aktiv beteiligten Personen. Das Spektrum deckte dabei nicht nur bibliothekarische Themen ab.

Ein Großteil des Programms kann im Nachgang der Veranstaltung dauerhaft als Beitragsaufzeichnungen im TIB AV-Portal rezipiert werden. Die Teilnahmeresonanz mit über 3.000 Anmeldungen sowie überaus positivem Feedback unter anderem in einer begleitenden Umfrage und per Twitter war überaus erfreulich.

nitys, Recht, „freie Informationen“ und Datenschutz in digitalen Communitys sowie Künstliche Intelligenz vorgesehen. Es ist geplant, das Vortragsprogramm zu streamen und kostenfrei zugänglich zu machen.

**Interaktive Formate:  
Speakers Corner und Tech Corner**

Neben den Vorträgen werden als gleichberechtigte Programmteile interaktive Formate stehen. In der sogenannten *Speakers Corner* wird es ausreichend Raum und Möglichkeiten für Kurzvorträge, Thesen, Fragen und Antworten (Q&A), Diskussionen und vieles mehr geben. Die Methode und Wahl medialer Unterstützung ist dabei freigestellt. Im zweiten Format *Tech Corner* geht es um den Einsatz von etablierten Webdiensten, Tools bzw. Software und Mock-ups zur Beteiligung an Communitys sowie Unterstützung des Community Buildings und Community Managements. Eigenentwicklungen sind hier selbstverständlich

keine Bedingung und auch das Präsentationsformat ist frei wählbar. Einen *Call for Participation* für diese beiden Formate wird es im Laufe des Spätsommers geben.

Das detaillierte Programm sowie weitere Informationen inklusive Anmeldung sind voraussichtlich ab September auf der Konferenzwebsite unter [www.vBIB.net](http://www.vBIB.net) verfügbar.

Auf eine spannende #vBIB21!

#vBIB21 – DIGITALE COMMUNITYS  
 online – kostenfrei – interaktiv  
**MEHR ZUR #vBIB21**  
[www.vBIB.net](http://www.vBIB.net)  
[www.twitter.com/vBIB21](https://www.twitter.com/vBIB21)  
[team@vBIB.net](mailto:team@vBIB.net)

# BIS-C 2021

<5th. generation>  
Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem

**DABIS.eu**  
Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

**DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team**

**Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz**  
**Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2**  
**Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB**  
**Web . SSL . Integration & Benutzeraccount**  
**Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb**

**Archiv Bibliothek Dokumentation**

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar	performance	stufenlos
Unicode	DSGVO-konform	multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	eMedia	Integration

**Software - State of the art - flexible**

**32 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz**  
**Leistung Sicherheit Datenschutz**  
**Standards Offenheit Individualität**  
**Stabilität Partner Verlässlichkeit**  
**Service Erfahrungheit Support**  
**Generierung Customizing Selfservice**  
**Outsourcing Cloudbetrieb SaaS**  
**Dienstleistung Zufriedenheit**  
**GUI.Web.XML.Z39.50/SRU.OAI-METS**

**Portale mit weit über 17 Mio Beständen**

<https://Landesbibliothek.eu> <https://bmnt.at>  
<https://OeNDV.org> <https://VThk.eu>  
<https://VolksLiedWerk.org> <https://bmdw.at>  
<https://Behoerdenweb.net> <https://wkweb.at>

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria  
 Tel. +43-1-318 9777-10 Fax +43-1-318 9777-15  
 eMail: support@dabis.eu <https://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme

## Mit smarterer Logistik für Bibliotheken in die Zukunft

SPONSORED CONTENT

### Effiziente Lösung für Mediensortierung und -transport in Neu- und Bestandsbauten



Die Anforderungen an moderne Bibliotheken haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Um für ihre Besucher attraktiv zu sein, müssen Bibliotheken ihre Angebote erweitern und ihre Aufenthaltsqualität steigern. Sie werden zunehmend zu einem Ort der Begegnung und des Lernens und die Rolle der Bibliothek als sogenanntem „Dritten Ort“ gewinnt an Bedeutung. Viele Bibliotheken bieten zudem bereits erweiterte Öffnungszeiten an, bis hin zu 24/7 zugänglichen Häusern.

Dadurch haben sich auch die logistischen Anforderungen der Bibliotheken verändert.

#### Entlastung der Mitarbeiter – mehr Zeit für andere Aufgaben

Durch eine Logistikh Lösung, die Buchrückgabe, -sortierung und -transport vereint, werden die Abläufe in Bibliotheken stark vereinfacht. Das Bibliothekspersonal muss sich nicht mehr mit zeitaufwendigen Sortieraufgaben beschäftigen, sondern hat mehr Zeit, die Besucher ausführlich zu beraten. Außerdem kann es sich besser auf Veranstaltungsangebote oder andere bedarfsgerechte Services konzentrieren. Anstrengende



körperliche Arbeiten, beispielweise der Transport von schweren Bücherwagen, entfallen weitestgehend.

#### Öffnungszeiten 24/7 einfach umsetzen

Eine durchdachte Logistikh Lösung ermöglicht auch eine Erweiterung der Öffnungszeiten bis hin zu einem 24/7 Betrieb – ohne zusätzliches Personal. Gleichzeitig stellt sie durch einen optimierten Buchtransport und eine effektive Vorsortierung der Medien sicher, dass die Bücher schneller wieder in den Regalen stehen.

#### Optimierte Nutzung der Bibliothek

Bei der Umstrukturierung von Bibliotheken zu Orten mit mehr Benutzer-Arbeitsplätzen und optimierten Wegen kann ein zentrales Logistikkonzept bei der Implementierung unterstützen.

Die Buchrückgabe kann überall dort platziert werden, wo sie nützlich ist, auch wenn nicht viel Platz vorhanden ist. Die Buchsortierung wird dabei dezentralisiert, da durch einen Buchtransport zu individuellen Transportzielen eine Vorsortierung der Medien stattfindet. Da die Medien an der Decke oder in Transportschächten transportiert werden, entsteht viel Platz für neue Lesesäle, für Cafés, für Lounge-Ecken oder Regale.

#### Skalierbare Lösung

Die integrierte Lösung für Bibliotheken von Telelift benötigt nicht nur wenig Platz, sie kann in nahezu allen Gebäuden installiert werden. Egal ob Neubau oder Bestandsgebäude. Gleichzeitig ist sie skalierbar. Wenn sich also das Gebäude oder die Prozesse ändern, kann die Lösung jederzeit angepasst werden. Und nicht zuletzt nutzen viele Bibliotheken die Logistikh Lösung als „Wow“-Faktor für ihre Bibliothek.





## OAdine – Open Access disziplinenorientiert und nachhaltig ermöglichen

**Werden Sie Teil der Community und beteiligen Sie sich am Crowdfunding für zuschussfreies Open Access im BMBF-geförderten Projekt OAdine von wbv Publikation (wbv Media).**

In dem Projekt OAdine gehen wir von zwei Prämissen aus: Erstens: Die Finanzierung von Open-Access-Publikationen braucht eine Disziplinenorientierung, weil nur hierdurch langfristig eine Verbindlichkeit und die Beteiligung der Community gegeben sind. Zweitens: Die Finanzierung von Open-Access-Publikationen über Dritte steigt signifikant, wenn die finanzielle Beteiligung der Autorinnen und Autoren entfällt.

Für die flächendeckende Transformation hin zu Open-Access-Publikationen in den Geistes- und Sozialwissenschaften braucht es eine Finanzierung, die sich nicht am Standort der Universität, sondern an den Autorinnen/Autoren und Herausgebenden in ihren jeweiligen Disziplinen und deren spezifischen Publikationsbedarfen orientiert.

### Projektziele von OAdine

wbv Publikation transformiert zwei qualitätsgesicherte und etablierte Publikationsreihen aus den Teildisziplinen Berufs- & Wirtschaftspädagogik und Erwachsenenbildung dauerhaft ins Open Access. Im Sommer 2021 werden darüber hinaus große Teile der Backlist Open Access gestellt.

Gemeinsam mit vielen Akteuren wollen wir eine disziplinenorientierte Infrastruktur schaffen für eine dauerhafte Community-basierte Finanzierung von Open-Access-Publikationen, bei der auch künftig Autorenbeiträge entfallen.

Wir entwickeln ein Konzept für die Finanzierung der Buchreihen, das als Best-Practice-Beispiel dienen und auch auf andere Publikationsreihen übertragbar sein soll. Somit sichern wir die Finanzierung von Open-Access-Publikationen nachhaltig, indem diese auf die Schultern mehrerer Akteure verteilt werden, die bezogen auf die jeweilige Disziplin ein eigenes Interesse an den Inhalten haben.

Wir sensibilisieren in Interviews und Workshops Stakeholder der jeweiligen Fachdisziplinen für das Thema Finanzierung von Open-Access-Publikationen. Darüber hinaus sprechen wir gezielt potentielle Förderer an und möchten diese für die Finanzierung von Open-Access-Publikationen gewinnen.

Dazu meint Joachim Höper, Geschäftsleitung wbv Publikation bei wbv Media: „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Unterstützung des BMBF unser langjähriges Engagement für mehr Disziplinenorientierung in der Open-Access-Finanzierung weiter in der Community etablieren können. Nach unseren Erfahrungen mit dem Finanzierungsmodell für die wbv OpenLibrary ist das der nächste Schritt zu einem offenen, wissenschafts- und bibliotheksfreundlichen Publizieren in den Geistes- und Sozialwissenschaften.“



### Planbarkeit sichern

Wissenschaft, Verlage, Bibliotheken und Dienstleister suchen nach tragbaren Finanzierungsmodellen für den kostenlosen Zugang zu digitalen wissenschaftlichen Publikationen. Die Open-Access-Finanzierung ist oft abhängig vom Zugang einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Publikationsfonds an den Standorten einzelner Universitäten oder der Zugehörigkeit zu einer wissenschaftlichen Einrichtung. Auf diese Weise ist es zwar möglich, eine einzelne Publikation zu realisieren, aber die Planung von Reihen und die Beteiligung mehrerer Autorinnen/Autoren verschiedener Standorte oder Einrichtungen wird so für alle Beteiligten zu einem aufwendigen und schwer planbaren Prozedere.

### Disziplinen stärken

Wir sehen bei wbv Publikation Autorinnen und Autoren weniger als Angehörige einer bestimmten Univer-

sität, sondern vielmehr als Teil ihrer jeweiligen wissenschaftlichen Disziplin, in der sie lehren, forschen, publizieren und natürlich auch Inhalte rezipieren. Kurioserweise kam diese Perspektive in der Diskussion um Open Access bisher kaum vor. Die Bedingungen für die finanzielle Förderung einzelner Titel ist somit nicht nur sehr mühsam zu recherchieren, sondern es ist auch kaum möglich, konsequent Reihen als Open-Access-Reihen zu gründen oder bestehende zu transformieren, weil die Inanspruchnahme der verschiedenen Publikationsfonds je nach lokaler Zugehörigkeit der Autorinnen/Autoren oder Herausgeberinnen/Herausgeber sehr unterschiedlich geregelt ist. Mindestens eines der neuen Finanzierungsmodelle im Kontext der Open-Access-Transformation, bspw. die Idee des Crowdfundings, kann unserer Ansicht nach dieses Dilemma auflösen, weil sie Akteure entlang des Programms einer Disziplin zusammenführt, den Community-Gedanken fördert und Rahmenbedingungen für ein verlässliches Commitment schafft.

#### **Community-basierte Finanzierung als Modell**

Ein weiteres Ziel unseres zu entwickelnden Finanzierungsmodells besteht darin, die in den kleinen Disziplinen bisher nach wie vor notwendige Autorenbeteiligung aufzulösen und diese auf die Schultern der „Crowd“, also hier des Netzwerkes fördernder Bibliotheken, Institutionen und Fachgesellschaften, zu verlagern. Aktuell werden die Reihenpublikationen durch Publikationszuschüsse von Autorinnen/Autoren und Abverkäufe finanziert. Für einige Publikationen war es möglich, 2019 in einem Pilotprojekt über Crowdfunding Zuschüsse von Bibliotheken (sogenannte Pledges, also Finanzierungszusagen) für die Open-Access-Veröffentlichung zu erhalten.

#### **Open Access für die Peers und die Fachöffentlichkeit**

Unser Ziel ist neben der Beteiligung von Bibliotheken mit starken Fachbereichen die Einbindung von Fachinformationsdiensten und weiteren wichtigen Institutionen innerhalb der Disziplinen, die sich langfristig für „ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ engagieren, damit die Autorenbeteiligung entfallen kann. Mit diesen Akteuren wollen wir faire Co-Publishing-Modelle entwickeln. Eine solche Konsortialstruktur kann ggf. erweitert werden um andere Verlage, die auch in den jeweiligen Disziplinen publizieren. Es ist denkbar, dass die Fachgesellschaften Vertreterinnen/Vertreter für erweiterte Review-Boards zur inhaltlichen Qualitätssicherung benennen. Hier gilt es, die Erwartungen und Ideen aller Beteiligten auszuloten, sodass eine größtmögliche Form der

langfristigen Beteiligung und Verbindlichkeit gefunden werden kann. Auf diese Weise streben wir eine nachhaltige Struktur der Open-Access-Finanzierung an, die nach der Projektförderung durch das Commitment der Community-Akteure erreicht wird.

#### **Orientierung an Wissenschaftlerinnen/ Wissenschaftler in ihrer Disziplin**

Im Open-Access-Publishing gibt es nicht die eine „One-size-fits-all-Lösung“. Wir wollen bei den fördernden Einrichtungen die Perspektive auf die Disziplinen stärken: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind nicht ihr ganzes Leben an ein und derselben Universität, sie wechseln im Laufe ihrer Biografie häufig den Standort oder die Einrichtung. Ihrer Disziplin jedoch bleiben sie weitaus länger verbunden. Daran wollen wir uns orientieren, wenn wir über das Ermöglichen von Open Access nachdenken.

#### **Wissenschaft, Bibliotheken und Verlage gemeinsam für Open Access**

Unser Ziel ist ein Konsortialmodell für die Finanzierung von Open-Access-Publikationen, das sich durch seinen Disziplinbezug definiert und damit im besten Fall sogar auf andere Disziplinen übertragbar wird. Denkbar sind neben der Beteiligung von Bibliotheken mit entsprechend großen Fachbereichen auch disziplinär wichtige Forschungseinrichtungen und Repositorien-Betreiber, die als Fachinformationsdienste verbindlich relevante Anteile der Finanzierung übernehmen. Weiterhin wollen wir Fachgesellschaften wie die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) mit ihren jeweiligen Sektionen für eine nachhaltige und disziplinspezifische Finanzierung gewinnen.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen über das Projekt OAdine: <https://www.wbv.de/oadine>

Wir freuen uns über Ihre Beteiligung am Crowdfunding für die wbvOpenLibrary2022: <https://www.wbv.de/openaccess/wbv-openlibrary.html>

wbv Publikation, ein Geschäftsbereich der  
wbv Media GmbH & Co. KG,  
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld [www.wbv.de](http://www.wbv.de)



## Erstklassige Service- und Produktqualität Planung, Design und Fertigung aus einer Hand

SPONSORED CONTENT

**Alt und verstaubt? Bibliotheken sind ihrem früheren Ruf längst entwachsen. Um den Nutzern heutzutage etwas zu bieten, werden neue Eigenschaften wie eine hohe Aufenthaltsqualität oder ein breites Lern- und Bildungsangebot in den Vordergrund gestellt. Zambelli Metalltechnik liefert mit seinen maßgeschneiderten Produkten für Öffentliche sowie wissenschaftliche Bibliotheken ein Komplettprogramm für die Ausstattung und macht diese zu echten Erlebniswelten. Erstklassiger Service und Beratung von A bis Z inklusive.**

**B**ibliotheken entwickeln sich immer mehr zu Orten des Verweilens. Sie sind Lernplätze sowie Informationszentren und bieten Raum für das Arbeiten sowohl allein als auch in Gruppen. Die Nutzerbedürfnisse haben sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt und machen flexible räumliche und funktionale Veränderungen erforderlich. Mit den Zambelli Bibliothekseinrichtungen werden Bibliotheken dabei begleitet, sich mit neuen Gegebenheiten auseinanderzusetzen und individuell weiterzuentwickeln. Als Full-Service-Partner plant, fertigt und installiert Zambelli kreative Raumkonzepte.

### Vielfältige Lösungen

Zambelli Metalltechnik ist Vollausstatter von Universitäts- und Hochschulbibliotheken sowie Firmen-, Stadt- und Privatbibliotheken. Das Lieferprogramm ist vielfältig. Es beinhaltet neben mehreren technisch

ausgereiften Regalsystemen für den Freihand- und Magazinbereich in fahrbarer und stationärer Bauweise auch ein hochwertiges Möbelprogramm für den Arbeits-, Lese- und Loungebereich. Ein Beispiel ist das Zambelli Pazio, eine Kombination aus Bücherregal und Nutzfläche. Hinzu kommen Präsentationssysteme, Thekenanlagen, Buchausgabe- und Rückgabesysteme sowie Beleuchtungs- und Akustikelemente.

### Alles aus einer Hand

Nachhaltige Lösungen, die es dem Kunden leicht machen – dafür steht Zambelli. Die Planung, das Design und die Fertigung übernimmt das Unternehmen selbst. Hier geht alles aus einer Hand. Die geplanten, angebotenen und gelieferten Bibliothekseinrichtungen werden durch Zambelli und seine Kooperationspartner eigens entwickelt und hergestellt. Das garantiert ein Höchstmaß an Produkt- und Fertigungsqua-



*Zambelli Metalltechnik plant, fertigt und installiert kreative Raumkonzepte für Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. Mit maßgeschneiderten Produkten werden Räume zu echten Erlebniswelten.*

Foto: Oliver Zielinski



Das Zambelli Pazio ist eine Kombination aus Bücherregal und Lesearbeitsplatz.

Foto: Rolf Sturm

lität. „Damit haben wir ein Alleinstellungsmerkmal. Wir sind der einzige Anbieter in Europa, der sämtliche Regalsysteme für den Freihand- und Magazinbereich sowie diverse Möbel selbst produziert“, sagt Patrick Bell, Niederlassungsleiter Zambelli Metalltechnik und fügt hinzu: „Mit einer der größten Fertigungsstätten für Bibliothekseinrichtung wird unserer Kundschaft eine zuverlässige und hochwertige Abwicklung und Realisierung von Großaufträgen in kürzester Zeit garantiert.“

Neben einem modernen Design gewährleistet der Hersteller aus dem bayrischen Wegscheid erstklassige Produktsicherheit und -qualität sowie Langlebigkeit aller Systeme. Der direkte Zugriff auf die Produktentwicklung sowie Eigenfertigung im Hause Zambelli bringen nahezu unbegrenzte Möglichkeiten in der Realisierung von Kundenwünschen mit sich. „Wir können unseren Kunden eine jahrelange Nachliefergarantie auch auf kundenspezifische Bibliothekseinrichtungen bieten“, sagt Patrick Bell.

#### Full-Service-Partner

Von der ersten Idee bis zur Nutzung: Zambelli begleitet Kunden auf dem kompletten Weg und weit darüber hinaus. „Wir haben sehr viele Kunden, die wir schon seit etwa 10 Jahren betreuen und zu denen wir

ein partnerschaftliches Verhältnis aufgebaut haben. Sie schätzen den sehr guten Service und die Flexibilität bei der Produktgestaltung. Alle unsere Ideen sind individuell auf die Bedürfnisse abgestimmt“, erläutert Bell. Am Anfang eines neuen Projektes ermittelt Zambelli Raumbedarf und Kapazitäten, bevor ein Einrichtungskonzept erstellt wird. Die ausführliche Beratung von Architekten und Bibliothekaren steht dabei immer im Mittelpunkt. Sicherheitskonzepte werden erarbeitet sowie abgestimmt ehe es an die genaue Vorstellung und einem finalen Angebot geht. Anschließend werden die Produkte geliefert und montiert. Nach Abschluss der Baumaßnahmen unterstützt Zambelli seine Kunden dauerhaft mit einem Wartungsservice sowie evtl. anfallendem Nachkauf. Die Neugestaltung von Bibliotheken ist in der Regel eine außergewöhnliche Aufgabe in einem Berufsleben, daher realisiert Zambelli die „Visionen der Bibliothekare“, weiß Patrick Bell.

**Zambelli**  
EINFACH MACHEN. AUS METALL.